

Grammatikalisierung komplexer Postpositionen im Japanischen : Der Fall von *ni-yotte* und *ni-tsuite* *

Ryoko NARUSE-SHIMA

Abstract

This paper examines two Japanese complex postpositions, *ni-yotte* and *ni-tsuite*, which are attached to nouns to indicate instrumental, causal, relative and some other meanings. Historically speaking, these postpositions were developed from two verbs respectively, *yoru* (to draw nearer/to approach) and *tsuku* (to attach/to adhere), whose core meanings point to something moving toward another object and finally coming in contact with it. On the other hand, these postpositions are further developed into conjunctions to connect independent sentences. The aim of this paper is to show how these diachronic changes of these postpositions can be observed and explained in the framework of grammaticalization theory.

Keywords : grammaticalization, diachronic change, postposition, Japanese, verbal semantics

0. Einleitung

In diesem Beitrag wird anhand der Grammatikalisierungsprozesse die Entwicklungsgeschichte der beiden komplexen japanischen Postpositionen *ni-yotte* und *ni-tsuite* untersucht.¹⁾ Unter „Grammatikalisierungsprozessen“ werden hier in Anlehnung an Heine et al. (1991 : 15) Veränderungen der Sprachstrukturen verstanden, die auf drei verschiedenen linguistischen Ebenen stattfinden, der funktionalen, morphosyntaktischen und phonologischen Ebene. Auf der funktionalen Ebene findet „desemanticization (loss in meaning content)“ statt, auf der morphosyntaktischen „decategorization (loss in morphosyntactic properties characteristic of the source forms including the loss of independent word status)“ und auf der phonologischen „erosion (loss in phonetic substance)“ (Heine 2003 : 579 ; vgl. auch Lessau 1994).

Die angeführten komplexen Postpositionen *ni-yotte* und *ni-tsuite* bestehen ursprünglich aus dem Dativ- oder Lokativmarkierer *-ni* und den Verben *yoru* (sich nähern) bzw. *tsuku* (kleben).²⁾ Beide Postpositionen sind zwar morphologisch komplex, werden aber im gegenwärtigen Japanisch oft als ein grammatisches Element erkannt.³⁾ Interessanterweise finden sich dabei „Misch-Situationen“, in denen die betreffenden Konstituentenreihen auf zweierlei Weise interpretiert werden können : als wortwörtliche Interpretation der Kombination „Dativ- oder Lokativmarkierer + Verb“ und als Interpretation der grammatikalisierten Konstituenten, nämlich

der komplexen Postpositionen. In Beispiel (1a) z.B. fungiert *yotte* als echtes Verb in der nicht-finiten Form, während *yotte* in (1b) wegen seiner Semantik kein eigenständiges Verb, sondern eine zusammen mit *-ni* vorkommende Postposition darstellt. Bei (1c) handelt es sich um einen noch „fortgeschritteneren“ Fall, in dem der Dativ- oder Lokativmarkierer *-ni* verloren gegangen ist und die ursprünglich vom Verb abgeleitete Form *yotte* funktional weder als Verb noch als Postposition zu betrachten ist. Sie kann vielmehr als ein „Connective“⁴⁾ identifiziert werden, das zwei oder mehr Sätze bzw. Sachverhalte miteinander kombiniert und in diesem Sinne einer Art Konjunktion im Deutschen entspricht.⁵⁾

- (1a) Karin-wa Kiosuku-ni yot-te zasshi-o kat-ta. [Verb]
Karin-TOP Kiosk-LOK vorbeikommen-NF Zeitschrift-AKK kaufen-PERF
„Karin ist beim Kiosk vorbeigekommen und hat eine Zeitschrift gekauft.“
- (1b) Taifū-ni·yotte nōsakumotsu-wa kaimetsu-jyōtai-da. [Komplexe Postposition]
Taifun-durch Ernte-TOP Ruin-Situation-KOP
„Durch einen Taifun ist die Ernte ruiniert.“
- (1c) Zaijō-wa meihaku-dearu. Yot-te kyokkei-ni sho-su. [Konjunktion]
Schuld-TOP klar-KOP deswegen Todesstrafe-DAT anwenden-IMPERF
„Die Schuld (des Angeklagten) ist offensichtlich. Deswegen wird (bei ihm) die Todesstrafe angewandt.“

Ähnliches gilt im Prinzip auch für die Beispiele von *ni-tsuite*. *Tsui* in (2a) ist ein echtes Verb in der finiten Form, während *ni-tsuite* in (2b) als komplexe Postposition betrachtet werden kann, weil die betreffende NP (*bunpōka*), der *ni-yotte* folgt, nicht mehr als Ort erkannt wird. Hier zeigt sich ein Unterschied zwischen *ni-yotte* und *ni-tsuite*: mit der zweiten komplexen Postposition kann sich eine Form mit zwei verschiedenen Bedeutungen verbinden. In (2c) kommt *ni-tsuki* zwar auch als eine komplexe Postposition vor, wird jedoch diesmal mit einer anderen Bedeutung versehen, einer kausalen Bedeutung, die im Deutschen und Englischen „wegen/because of“ entspricht. Als ein „Connective“ wird *tsuite-wa* in (2d) identifiziert, wobei das ursprüngliche Verb ebenfalls das *-ni* verloren hat.

- (2a) Doro-ga watashi-no kao-ni tsui-ta. [Verb]
Schlamm-NOM ich-GEN Gesicht-LOK kleben-PERF
„Schlamm hat auf meinem Gesicht geklebt.“
- (2b) Masa-wa bunpōka-ni·tsuite ronbun-o kai-ta. [Komplexe Postposition]
Masa-TOP Grammatikalisierung-über Aufsatz-AKK schreiben-PERF
„Masa hat über Grammatikalisierung einen Aufsatz geschrieben.“
- (2c) Mise-wa kaisōchū-ni·tsuki shibaraku heiten-shi-masu. [Komplexe Postposition]

Laden-TOP Renovierung·unter-weil eine·Weile schließen-IMPERF/HÖF

„Wegen der Renovierung bleibt unser Laden eine Weile geschlossen.“

- (2d) Konnendo-mo matsuri-o kaisaishi-masu. Tsuite·wa gosen-yen-teido-no futan-o onegaishi-masu. [Konjunktion]

Dieses·Jahr-auch Fest-AKK stattfinden-IMPERF/HÖF dann 5,000-yen-ca.-GEN Spende-AKK bitten-IMPERF/HÖF

„Auch in diesem Jahr findet das Fest statt. Dann bitten (wir) Sie um eine Spende in Höhe von etwa 5,000 Yen.“

In diesem Zusammenhang ist beachtenswert, dass die hier behandelten beiden Connectives *yotte* und *tsuite-wa* förmlich, offiziell, dienstlich oder amtlich klingen und diese Ausdrücke folglich hauptsächlich in der Schriftsprache oder in juristischen bzw. geschäftlichen Situationen benutzt werden.

1. Die Verben *yoru* und *tsuku* im gegenwärtigen Japanisch⁶⁾ : Polysemie und Image-Schema

Im Folgenden werden die Verben *yoru* und *tsuku* hinsichtlich ihrer Grammatikalisierung zu komplexen Postpositionen bzw. Connectives untersucht. Die beiden Verben wurden gewählt, weil sie in ihrer Entwicklungsgeschichte wichtige Gemeinsamkeiten haben, da sie sich diachronisch zuerst zu Postpositionen und dann sogar zu Connectives grammatikalisiert haben, was man schon in den oben angeführten Beispielen deutlich sehen kann.⁷⁾ Noch wichtiger ist aber, dass diese Verben Bewegungsverben sind und ähnliche Eigenschaften besitzen. Beide Verben fordern nämlich zwei Partizipanten A und B. Der Partizipant A stellt prototypisch ein bewegliches Wesen dar und nähert sich dem Partizipanten B. Unterschiedlich ist jedoch bei den erwähnten Verben, dass *yoru* nicht unbedingt einen Kontakt von Partizipant A mit dem Partizipanten B impliziert, während bei *tsuku* typischerweise ein bleibender Kontakt zwischen Partizipant A und Partizipant B vorausgesetzt ist, weil hier mehr der Endpunkt der Bewegung ins Auge gefasst oder in den Vordergrund gestellt wird. Es lassen sich folgende Image-Schemata (vgl. z.B. Lakoff 1987) aufstellen, aufgrund derer die verschiedenen Bedeutungen des jeweiligen Verbs ermittelt werden können :

Image-Schema für *yoru* (sich nähern) und *tsuku* (kleben)



2. Die historische Entwicklung von *ni-yotte* und *ni-tsuite*

2.1. Das Verb *yoru*

Die wesentliche Bedeutung des Verbs stellt eine physikalische Bewegung dar und entspricht im Deutschen „sich nähern“ in (3) und (4) oder „anlehnen“ in (5)⁸⁾:

- (3) Ka aonaru tamamo [...] nami-no-muta ka yor-i kaku yor-u. (Manyô⁹⁾)
 So blau Seetang Welle-GEN-Begleiter so herankommen-NF so herankommen-F
 „Tiefblauer Seetang schwimmt mit den Wellen hin und her [lit. : so oder so].“
- (4) Ayashigari-te yor-i-te mir-u ni tsutsu-no-naka hikari-tari. (Take)
 Sich·wundern-NF sich·nähern-NF sehen-F als Bambusrohr-GEN-innen scheinen-
 PERF
 „Als (der Alte) sich wunderte, sich näherte und sah, leuchtete es im Bambusrohr.“
- (5) Ana kama-tote kyôsoku-ni yor-i-ohasu. (Genji)
 Ach laut-ZIT Armlehne-LOK sich lehnen-NF-AUX · HÖF/F
 „(Prinz Genji) sagte : ‚Ach, schweigt!‘, und lehnte sich an die Armlehne.“

Im Gegensatz dazu verliert das Verb in den Beispielen (6) bis (10) mehr oder weniger seine konkrete physikalische Bedeutung und gewinnt stattdessen eine abstraktere, nämlich eine kausale :

- (6) Kami na nari so ne [...] ko-ra-ni yorite so. (Manyô)
 Donner soll·nicht donnern bitte [...] Kind-PL-aufgrund BT
 „Bitte, Donner, donnere nicht [...] wegen meiner Kinder.“
- (7) Inishie-wa onpa-ni yotsu-te watakushi-o ka herim-iki. (Heike)
 Vergangenheit-TOP Großzügigkeit-DAT abhängen-NF sich-AKK unterstützen-PERF
 „In der guten alten Zeit waren (die Leute) abhängig (von der Familie Heike) und unterstützten einander.“
- (8) Isasakanaru kudoku-o okina tsukur-ikeru-ni·yorite [...] katatokino·hodo·tote kudashish-i o [...] (Take)
 Wenig Wohltat-AKK Greis machen-PERF-weil [...] nur·kurz herunterschicken-NF
 aber (...)
 „Weil der alte Mann wenige Wohltaten erwiesen hat, haben (wir die Mondprinzessin) (auf die Erde) geschickt, aber (...).“
- (9) Kamuna-wa chiisaki kahi-o konom-u. Kore mi shirer-u-ni·yorite nar-i. (Hôjô)
 Einsiedlerkrebs-TOP klein Schale-AKK mögen-F dies sich kennen-F-weil KOP
 „Ein Einsiedlerkrebs bekommt lieber eine kleine Schale. Das ist, weil er sich (gut)

kennt.“

- (10) Kore-o omof-u ni, hito mina nenjū-no takagukuri-bakari shi-te, mainichi-no munazanyō se-nu-ni-yotte, tsubame-no aha-nu koto zo-kashi. (Seken)

Das-AKK denken-F, dann Leute alle ganz·Jahr-GEN Gehalt·Rechnung-nur tun-NF, jeden·Tag-GEN Schätzung tun-NEG-wegen, Bilanz-NOM stimmen-NEG NL BT

„Wenn ich darüber nachdenke, denken alle Leute nur an ihr Jahresgehalt und schätzen die täglichen Bräuche nicht, daher können sie nicht mit ihrem Geld zurechtkommen.“

Mit dieser feinen semantischen Veränderung beginnt bzw. ergibt sich zugleich die Veränderung des syntaktischen Status von *ni-yotte* zu einer komplexen Postposition mit der Bedeutung der Ursache bzw. des Grundes. Mit anderen Worten findet in den angeführten Beispielen bereits eine Grammatikalisierung statt. In den ersten drei Beispielen (6), (7) und (8) fungiert *ni-yotsute (yotte)/ni-yorite* als Äquivalent der deutschen Präposition „wegen“. Noch interessanter sind die Beispiele (9) und (10), in denen *ni-yorite* nicht mit einem Substantiv, sondern mit einem Satz kombiniert wird. Dies lässt sich so interpretieren, dass sich die beiden Beispielsätze auf dem Weg zu dem Beispiel mit Connectives befinden. In Beispiel (11) ist der Dativ- oder Lokativmarkierer *-ni* verloren gegangen. Folglich kommt *yotsute (= yotte)* als eigenständiges Wort üblicherweise am Satzanfang vor und steuert eine kausale Verbindung. Nun kann seine Funktion zu Recht als Connective identifiziert werden :

- (11) Sōjite, kono yamanaka-no bisai, gyōja-no houshiki-toshite tagensurukoto-o kinz-u. Yotsute fude-o todome-te shirusa-zu. (Oku)

Im · Allgemeinen dieser Berg · Innenseite-GEN Detail Asket-GEN Ordnung-als Offenbarung-AKK verbieten-F deswegen Feder-AKK halte-NF schreiben-NEG/F

„Im Allgemeinen ist es verboten dieses Detail im Berg zu offenbaren, wegen des Ordens der Asketen. Deswegen gebe ich meine Feder ab und schreibe nicht mehr.“

Schematisch lässt sich der Grammatikalisierungsprozess des Verbs *yoru* über die Postposition hin zum Connective wie folgt zusammenfassend darstellen :

Der Grammatikalisierungsprozess von *yoru*

Funktionale Veränderung :

konkret ----- abstrakt
 physikalisch ----- mental
 sich nähern → lehnen → abhängig sein → (zurückführen →) Grund/Ursache

Morphosyntaktische Veränderung : Verb ⇒ komplexe Postposition ⇒ Connective

Phonologische Veränderung: *ni.yorite* ⇒ *ni.yotsute/ni.yotte*¹⁰ ⇒ *yotsute/yotte*

2.2. Das Verb *tsuku*

Wie beim Verb *yoru* ist der Ausgangspunkt für die Grammatikalisierungsprozesse die konkrete Bedeutung des Verbs *tsuku*. In den Beispielen (12) bis (15) drückt das Verb *tsuku* eine physikalische Bewegung aus.

- (12) Hachi-no hita kurokini sumi tsuk-itaru. (Take)
Schale-NOM überall schwarz Tinte färben-PERF
„Es war eine Schale, die überall schwarze Tinte trug.“
- (13) Uma · nusubito [...] hisokani tsuki-te nobor-ikeru ni [...] (Konjaku)
Pferd · Dieb (...) heimlich folgen-NF steigen-PERF als (...)
„Als der Pferdedieb (...) heimlich dem Pferd folgte und (nach Kyoto) ging, (...)“
- (14) Ôku-wa Genji-ni tsui-tari shikadomo [...] (Heike)
Viele-TOP Genji · Familie-DAT beistehen-PERF aber (...)
„Viele Leute standen der Familie Genji bei, aber (...)“
- (15) Naniha-ni tsuki-te kahajiri-ni hair-u. (Tosa)
Naniha-LOK ankommen-NF Flussmündung-LOK eingehen-PERF
„(Unser Schiff) ist in Osaka angekommen und in die Flussmündung eingefahren.“

Die Beispiele (12) und (15) können als die am häufigsten verwendeten Bedeutungen angesehen werden. Beispiel (13) und (14) dagegen können vermutlich als Ableitungen der Bedeutung in Beispiel (12) verstanden werden, weil hier das wesentliche Merkmal des Verbs, „Kontakt“, nicht unbedingt vorausgesetzt scheint. Bei (13) z.B. wird ausgedrückt, dass der Partizipant A zuerst zu B kommt und die beiden Partizipanten dann einzeln tätig sind, so dass das Kontakt-Merkmal eher unterdrückt ist. Das Gleiche gilt im Prinzip auch für Beispiel (14), aber in abstrakterem Sinne.¹¹

Es gibt in diesem Zusammenhang Beispiele, die noch erklärungsbedürftig sind. So drückt in (16) z.B. das Verb *tsuku* zwar eine Bewegung des Partizipanten A zum Partizipanten B aus¹², jedoch handelt es sich bei Partizipant B nicht um einen tatsächlichen Ort, sondern um eine abstrakte bzw. soziokulturelle Position. Dennoch ist sie metaphorisch als ein abstrakter Ort zu verstehen.

- (16) Mikado o-kurahi-ni tsuk-asetamahi-te. (Genji)
Kaiser HÖF-Thron-LOK besteigen-HÖF-NF
„Der Kaiser hat den Thron bestiegen.“

In Beispiel (17), mit der Bedeutung „umgehen in, besessen sein“, ist der Partizipant A in

spezieller Weise festgelegt, und zwar meist auf böse Geister oder Gespenster. Aber in übertragenem Sinn kann Partizipant B doch als Aufenthaltsort des Partizipanten A verstanden werden :

- (17) Mono-no tsuk-i tamaher-u o-koso ari-kere. (Konjaku)
 Gespenst-NOM besessen-NF AUX-HÖF/F BT sein-PERF
 „(Sie) müssen von dem Gespenst besessen sein!“

Für Beispiel (18) und (19) ist anzunehmen, dass sie als Übergangsphase vom Verb zur komplexen Postposition betrachtet werden können. Die Verben in (18) und (19) sind zwar transitiv¹³⁾, aber von der Funktion her sind sie der deutschen Präposition „über“ ähnlich :

- (18) Kusaki-ni tsuke-te mo ohon-uta-o yomi-te tsukahasu. (Take)
 Pflanzen-DAT beziehen-NF auch HÖF-Gedicht-AKK schreiben-NF schicken-F
 „(Der Kaiser) schreibt Gedichte über die Pflanzen und schickt (sie an die Prinzessin).“
- (19) Isakanaru koto-ni tsuke-te yononaka-o ushi-to omohi-te ide-te namu-to omohi-te [...] (Ise)
 Trivial Ding-über(?) Welt-AKK depressiv-ZIT denken-NF weg · gehen-NF AUX (will)/
 F-ZIT denken-NF (...)
 „Aufgrund von etwas Trivialem fand (die Frau) die Welt depressiv und entschied sich wegzugehen [...]“

Wie in den anderen Beispielen ist *ni-tsuite* auch in (20) nicht mehr als Verb, sondern als komplexe Postposition mit der Bedeutung „über“ anzusehen. Das Beispiel, das aus der Literatur des 18. Jahrhunderts entnommen wurde und ein transitives Verb hat, ist das einzige Beispiel mit der Bedeutung „(dar-)über“, das ich bislang aus dieser Zeit gefunden habe. Es handelt sich darum, dass bei einer Tätigkeit wie z.B. „etwas lernen“ oder „etwas schreiben“ der Partizipant A seinen Gedanken mit dem Partizipanten B als dem Thema des Lernens oder Schreibens verbindet. In übertragener Weise basiert diese Gebrauchsweise von *ni-tsuite* also auch auf dem oben entwickelten Image-Schema und ist immer noch mit ihm kompatibel.

- (20) Waga manabu-tokoro-ni tsuite shi-ni tazun-e mairasu beki mune ar-i. (Ugetsu)
 Mein lernen-NLZ-über Sie-DAT fragen-NF-AUX · HÖF/F müssen Ding existieren-F
 „Ich muss Ihnen eine Frage darüber stellen, was ich gelernt habe.“

Es gibt noch eine andere komplexe Postposition, die sich aus dem Verb *tsuku* entwickelt hat, nämlich *ni-tsuki* in Beispiel (21). *Tsuki* stellt eine andere nicht-finite Form des Verbs *tsuku* dar, und die Postposition *ni-tsuki* als Ganzes besitzt eine kausale Bedeutung, die im Deutschen „wegen“ entspricht.

(21) = (2c) *Mise-wa kaisōchū-ni·tsuki shibaraku heiten-shi-masu.* [Komplexe Postposition]

Laden-TOP Renovierung·unter-weil eine·Weile schließen-IMPERF/HÖF

„Wegen der Renovierung bleibt unser Laden eine Weile geschlossen.“

Aus dieser zweiten komplexen Postposition *ni-tsuki* ergibt sich ferner ein Connective *tsuite·wa*, wobei der Dativ- oder Lokativmarkierer *-ni* ausgefallen und stattdessen der Topik-Markierer *-wa* hinzugefügt ist. Ein Beispiel dafür ist (22) :

(22) = (2d) *Konnendo-mo matsuri-o kaisaishi-masu. Tsuite·wa gosen-yen-teido-no futan-o*

onegaishi-masu. [Konjunktion]

Dieses·Jahr-auch Fest-AKK stattfinden-IMPERF/HÖF dann 5,000-yen-ca.-GEN

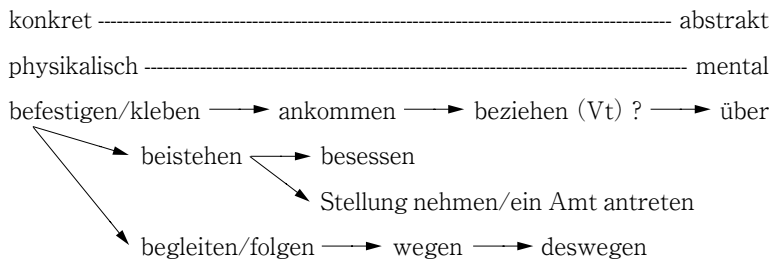
Spende-AKK bitten-IMPERF/HÖF

„Auch in diesem Jahr findet das Fest statt. Dann bitten (wir) Sie um eine Spende in Höhe von etwa 5,000 Yen.“

Schematisch lässt sich der Grammatikalisierungsprozess des Verbs *tsuku* über die Postposition hin zum Connective wie folgt zusammenfassend darstellen :

Der Grammatikalisierungsprozess von *tsuku*

Funktionale Veränderung :



Morphosyntaktische Veränderung : Verb ⇒ komplexe Postposition ⇒ Connective

Phonologische Veränderung : *ni-tsukite* (*ni-tsukete?*) /*ni-tsuki* ⇒ *ni-tsuite* ⇒ *tsuite-wa*¹⁴⁾

3. Satzverkettungs-Konstruktionen : Von komplexen Postpositionen zu Connectives

Stellen wir nun einige kurze Überlegungen darüber an, wodurch die Entwicklung von einer komplexen Postposition zu einem Connective im Japanischen motiviert wird. Dafür gehen wir zunächst von einer typologischen Eigenschaft des Japanischen aus, die sich sprachlich häufig als Satzverkettungs-Konstruktion (clause chaining construction)¹⁵⁾ manifestiert. Im Japanischen können nämlich aufeinander folgende Ereignisse durch Verkettung mehrerer Sätze

ausgedrückt werden, wobei nur das am Satz- bzw. Satzkettenende stehende Verb in der finiten Form vorkommt, während alle anderen Verben eine nicht-finite Form, meist die *te*-Form aufweisen. Beispiel (23), in dem vier Ereignisse in einem Satz untergebracht sind, veranschaulicht dies.

(23) = (10) Kore-o omof-u ni, hito mina nenjū-no takagukuri-bakari shi-te, mainichi-no munazanyō se-nu-ni-yotte, tsubame-no aha-nu koto zo-kashi. (Seken)

Das-AKK denken-F, dann Leute alle ganz·Jahr-GEN Gehalt·Rechnung-nur tun-NF, jeden·Tag-GEN Schätzung tun-NEG-wegen, Bilanz-NOM stimmen-NEG NL BT
 „Wenn ich darüber nachdenke, denken alle Leute nur an ihr Jahresgehalt und schätzen die täglichen Bräuche nicht, daher können sie nicht mit ihrem Geld zurechtkommen.“

Der zweite Teilsatz, der nach dem ersten *-ni* (dann) erscheint, besitzt ein nicht-finites Verb in der *te*-Form (*shi-te*) und ist ohne Konjunktion mit dem dritten Teilsatz (*mainichi-no* [...]) verbunden. Würde man versuchsweise am Ende des dritten Teilsatzes einen Punkt setzen und den vierten Teilsatz abtrennen, müsste die eigentlich zum dritten Teilsatz gehörende Postposition *ni-yotte*, allerdings unter Auslassung des Dativ- oder Lokativmarkierers, am Anfang des vierten Satzes stehen. In diesem Fall kann *yotte* als eigenständiges Element und folglich als Connective fungieren :

(24) 1. Versuch

Kore-o omof-u ni, hito mina nenjū-no takagukuri-bakari shi-te, mainichi-no munazanyō se-zu. Yotte, tsubame-no aha-nu koto zo-kashi.

Das-AKK denken-F, dann Leute alle ganz·Jahr-GEN Gehalt·Rechnung-nur tun-NF, jeden·Tag-GEN Schätzung tun-NEG. Deswegen Bilanz-NOM stimmen-NEG NL BT
 „Wenn ich darüber nachdenke, denken alle Leute nur an ihr Jahresgehalt und schätzen die täglichen Bräuche nicht. Deswegen können sie nicht mit ihrem Geld zurechtkommen.“

Auch wenn man den ganzen Satz in drei selbständige Sätze trennen würde, erhielte man die Konjunktion *yotte* ohne große Bedeutungsveränderung (vgl. Beispiel 25). Diese mögliche Erklärung für die Entstehung von japanischen Connectives ist selbstverständlich noch gründlicher zu überprüfen, was hier jedoch den Rahmen sprengen würde und erst in weiteren Arbeiten geschehen kann.

(25) 2. Versuch

Kore-o omof-u ni, hito mina nenjū-no takagukuri-bakari s-u. Mainichi-no munazanyō se-zu. Yotte, tsubame-no aha-nu koto zo-kashi.

Das-AKK denken-F, dann Leute alle ganz·Jahr-GEN Gehalt·Rechnung-nur tun-F.
 Jeden·Tag-GEN Schätzung tun-NEG. Deswegen Bilanz-NOM stimmen-NEG NL BT
 „Wenn ich darüber nachdenke, denken alle Leute nur an ihr Jahresgehalt. Sie schätzen
 die täglichen Bräuche nicht. Deswegen können sie nicht mit ihrem Geld zurechtkommen.“

4. Schlusswort

Dieser Beitrag behandelte die Entwicklung der japanischen Verben *yoru* und *tsuku* zu komplexen Postpositionen und die dementsprechende semantische Veränderung ihrer ursprünglich lokalen zu einer kausalen Bedeutung. Ferner wurde zu zeigen versucht, wie sich diese komplexen Postpositionen dann zu Connectives weiter entwickelten. Diese hoch grammatikalisierten Connectives scheinen tatsächlich pragmatisch sehr beschränkt zu sein, was in künftigen Arbeiten noch weiter erörtert werden soll.

Anmerkungen

* Ich bedanke mich bei Herrn Prof. Dr. Bernd Heine (Universität zu Köln), Frau Dr. Dagmar Oswald (Universität Tokyo), Herrn Dr. Dieter Trauden (Universität Kyoto) und Herrn Prof. Norio Shima (Kyoto Sangyō Universität) für wichtige Ratschläge und Kommentare.

- 1) Diese komplexen Postpositionen entsprechen im Deutschen und Englischen zumeist Präpositionen, wobei die erstere (*ni-yotte*) „durch/through“ bedeutet, und die letztere (*ni-tsuite*) „über/about“.
- 2) Die Grundbedeutungen der beiden Verben im Japanischen sind : 1. *yoru* : sich nähern, vorbeikommen, anlehnen, basieren auf, von etwas abhängen; 2. *tsuku* : kleben, ankommen, Stellung nehmen, besessen sein. Für diese Verben sind heutzutage verschiedene *Kanji*-Varianten (bedeutungstragende Schriftzeichen, die ursprünglich aus dem Chinesischen stammen) möglich. Jedoch finden sich besonders im klassischen Japanisch häufig nur *Hiragana*-Schriftzeichen (lauttragende Schriftzeichen). Bezüglich dieser Verben ist noch auf einen Punkt aufmerksam zu machen: Es gibt im Japanischen sehr viele verbale Komposita, die jeweils unter Verwendung von *yoru* oder *tsuku* zusammengesetzt werden, wobei die beiden Verben in jeder Position der Komposita vorkommen können (vgl. z.B. Hasselberg 1996). Das Vorhandensein zahlreicher verbaler Komposita mit *yoru* oder *tsuku* impliziert, dass die betreffenden Verben mehrdeutig sind und ziemlich unspezifische Bedeutungen besitzen, so dass die anderen Elemente in den verbalen Komposita die Bedeutungen der beiden Verben ergänzen müssen.
- 3) Vgl. Morita/Matsumoto (1989).
- 4) Zu den japanischen Konjunktionen (Connectives) vgl. Tanaka (1984).
- 5) Die Grenzen zwischen Verb, Postposition und Connective sind allerdings nicht klar zu bestimmen, sondern vielmehr fließend (vgl. auch Heine 2003: 586-588). Dabei ist auch das Segmentierungsverfahren eine große Hilfe. Die hier genannten Beispiele sollen deswegen jeweils als prototypische Fälle verstanden werden.
- 6) Bezüglich der Analyse des Verbs *yoru* im gegenwärtigen Japanisch sei auf Naruse-Shima (1997) verwiesen.
- 7) In diesem Zusammenhang sei vor allem auf Matsumoto (1988, 1997), Naruse-Shima (1997) sowie

- Traugott (2003) verwiesen.
- 8) Im Folgenden sind die Beispielsätze der klassischen japanischen Literatur etwa des 8. bis 18. Jahrhunderts entnommen.
 - 9) Weitere Informationen über die Quellen finden sich im Literaturverzeichnis.
 - 10) Bezüglich dieser diachronischen Entwicklung vgl. *Jidaibetsu Kokugo-Daijiten*.
 - 11) Für die erwähnten vier japanischen Beispielsätze sind die deutschen Entsprechungen „kleben, befestigen“ (12), „begleiten/folgen“ (13), „beistehen“ (14) und „ankommen“ (15) anzusetzen.
 - 12) Die deutsche Entsprechung ist in diesem Fall „Stellung nehmen/ein Amt antreten“.
 - 13) In diesem Beispiel handelt es sich bei der deutschen Entsprechung um ein transitives „beziehen“.
 - 14) Bezüglich dieser diachronischen Entwicklung vgl. *Nihon Bunpô Daijiten*.
 - 15) Vgl. dazu Longacre (1985).

Abkürzungen :

AKK = Akkusativ	LOK = Lokativ
AUX = Auxiliar	NEG = Negation
BT = Betonung	NF = nicht finit
DAT = Dativ	NOM = Nominativ
F = finit	NL = Nominalisierer
GEN = Genitiv	PERF = Perfekt
HÖF = Höflichkeitsform	PL = Plural
IMPERF = Imperfekt	SG = Singular
KOP = Kopula	TOP = Topik
	ZIT = Zitat

Literatur :

- Hasselberg, Iris 1996. *Lexikon japanischer Verbalkomposita*. Hamburg : Buske.
- Heine, Bernd 1997. *Cognitive Foundations of Grammar*. New York/Oxford : Oxford University Press.
- Heine, Bernd 2003. "Grammaticalization." In: Joseph, Brian D. und Richard D. Janda (Hg.) 2003. *The Handbook of Historical Linguistics*. Oxford : Blackwell, S. 575-601.
- Heine, Bernd, Ulrike Claudi und Friederike Hünemeyer 1991. *Grammaticalization : A Conceptual Framework*. Chicago : The University of Chicago Press.
- Jidaibetsu Kokugo-Daijiten: Muromachi-jidai-hen* (Chronologisches Großwörterbuch Japanisch: Muromachi-Ära). 2000. Muromachi-jidai-go Jiten-henshū Inkai Tokyo : Sanseidō.
- Lakoff, George 1987. *Women, Fire and Dangerous Things : What Categories Reveal about the Mind*. Chicago : University of Chicago Press.
- Lessau, Donald A. 1994. *A Dictionary of Grammaticalization*. Bd 1. Bochum : Brockmeyer.
- Longacre, Robert 1985. "Sentences as combination of clauses." In: Shopen, Timothy (Hg.). *Language Typology and Syntactic Description*. Bd. 2, 1985. Cambridge : Cambridge University Press, S. 235-286.
- Matsumoto, Yo 1988. "From bound grammatical markers to free discourse markers : History of some Japanese connectives." In : *BLS* 14, S. 340-351.
- Matsumoto, Yo 1997. "From Attribution/Purpose to Cause : Image Schema and Grammaticalization of Some Cause Markers in Japanese." In : Vespoor, Marjolijn, Kee Dong Lee und Eve Sweester (Hg.) 1997. *Lexical and Syntactical Constructions and the Construction of Meaning*. Amsterdam : John Benjamins, S. 287-307.
- Naruse-Shima, Ryoko 1997. "Semantic and pragmatic change of some Japanese case markers of instrument, means, and cause : Grammaticalization of de, de-motte, and ni-yotte." In : *Sophia Linguistica No. 41*,

S. 89-113.

- Nihon Bunpô Daijiten* (Großwörterbuch der japanischen Grammatik) 1971. Muramatsu, Akira (Hg.). Tokyo: Meijishoin.
- Morita, Yoshiyuki/Matsumoto Masae 1989. *Nihongo Hyôgen-bunkei* (Japanische Ausdrucks-Typen). Tokyo: Alc Verlag.
- Tanaka, Akio 1984. "Setsuzokushi-no Shomondai : Sono Seiritsu to Kinô (Probleme mit Konjunktionen : Ihre Entstehung und Funktion)". In : Suzuki, Kazuhiko/Hayashi, Ôki (Hg.) 1984. *Kenkyû Shiryô Nihon Bunpô* (Forschungsmaterialien japanischer Grammatik). Bd. 4. Tokyo : Meijishoin, S. 81-123.
- Traugott, Elizabeth C. 2003. "Constructions in Grammaticalization." In : Joseph, Brian D. und Richard D. Janda (Hg.) 2003. *The Handbook of Historical Linguistics*. Oxford : Blackwell, S. 625-647.

Zitierte Werke japanischer Literatur :

In der Reihenfolge : Titel (Textgattung), Autor, Entstehungszeit [Sigle] , Quelle

- Manyôshû* (Gedichte-Sammlung), ca. 770 [Manyô], *Nihon Koten Bungakutaikai*, Bd. 6. Tokyo : Iwanami-shoten, 1960.
- Taketori Monogatari* (Erzählung), ca. 809-823 [Take], *Shinchô Nihon Koten-shûsei*, Bd. 26. Tokyo : Shinchô-sha, 1979.
- Tosa Nikki* (Reise-Tagebuch), Kino Tsurayuki, 935 [Tosa], *Nihon Koten Bungaku-taiei*, Bd. 20. Tokyo : Iwanami-shoten, 1960.
- Ise Monogatari* (Erzählung), ca. 940-970 [Ise], *Shinchô Nihon Koten-shûsei*, Bd. 2. Tokyo, Shinchô-sha, 1976.
- Makura-no Sôshi* (Essay), Seishônagon, ca. 996-1001 [Makura] Bd. I & II. Tokyo : Ôbun-sha, 1973.
- Genji Monogatari* (Erzählung), Murasaki Shikibu, nach 1008 [Genji], Bd. I-IV. *Nihon Koten Bungakuzenshû*. Tokyo : Shôgakkan, 1970-1976.
- Tsutsumichûnagon Monogatari* (Erzählung), vor 1055 [Tsutsumi], *Shinhen Nihon Koten Bungaku-zenshû* Bd. 17. Tokyo : Shôgakkan, 2000.
- Konjaku Monogatari* (Erzählung), nach 1106 [Konjaku], Bd. I-IV. *Nihon Koten Bungaku-zenshû*, Bd. 21-24. Tokyo : Shogakkan, 1971-1976.
- Hôjô-ki* (Essay), Kamono Chômei, 1212 [Hôjô], *Shin Nihon Koten Bungaku-taiei*, Bd. 39. Tokyo: Iwanami-shoten, 1989.
- Heike Monogatari* (Erzählung), 1215 [Heike], *Nihon Koten Bungaku-taiei*, Bd. 32&33. Tokyo : Iwanami-shoten, 1960.
- Tsurezuregusa* (Essay), Yoshida Kenkô, 1330-1350 [Tsure], Tokyo : Ôbunsha, 1988.
- Oku-no Hosomichi* (Essay/Haiku), Matsuo Bashô, 1694 [Oku], *Kôza Kaishaku-to Bunpô* Bd. 6. Tokyo : Meiji-shoin, 1959.
- Seken Munazanyo* (Roman), Ihara Saikaku, 1692 [Seken], *Shinchô Nihon Koten-shûsei* Bd. 81. Tokyo : Shinchô-sha, 1989.
- Ugetsu Monogatari* (Erzählung), Ueda Akinari, 1776 [Ugetsu], *Kôza Kaishaku-to Bunpô* Bd. 6. Tokyo : Meiji-shoin, 1959.

日本語複合助詞の文法化： 「によって」と「について」を例に

島 令 子

要 旨

本論では、「原因、手段、関係」などの意味を提示する日本語の複合助詞（あるいは後置詞）「によって」と「でもって」を取り上げ、その発生と文法化の過程について考察する。これらの助詞はそれぞれ動詞の「寄る」および「付く」から発生していると考えられ、どちらも「ある物体が他の物体の方向に移動し、その結果その物体に近接または接触する」という基本的な意味をもつ。さらに本論では、これらの複合助詞が文接続詞としても機能することに着目し、動詞が後置詞および接続詞に発展していく過程について文法化理論の枠組みで説明を試みる。特にそれぞれの動詞の意味に基づいて分析を行い、文法化の観点から語の通時的変化の動機付けを提示したい。

キーワード：文法化、通時的変化、助詞、日本語、動詞意味論